



Die Marienburg.

4. **Städte.** In den Slavenländern entstanden im 13. Jahrhundert auch Städte mit rein deutscher Bevölkerung. In Holstein wurde auf den Trümmern einer slawischen Stadt Lübeck gebaut, die erste Stadt an der Ostsee. Durch den Handel, den sie im Bunde mit dem Deutschen Ritterorden trieb, erblühte sie zur mächtigsten Stadt im Norden. Bald folgten dort Rostock, Greifswald, Stettin, Kolberg, Danzig. In Schlesien entstanden Breslau, Liegnitz, Glogau, in Sachsen Freiberg, Leipzig, Dresden, in Böhmen Pilsen u. a. In Polen sind überhaupt erst durch die Deutschen Städte gegründet. Die deutsche Besiedelung des Ostens erreichte ihren Höhepunkt in der „kaiserlosen, schrecklichen Zeit“.

5. **Erfolg.** Brandenburg, Mecklenburg, Schlesien, die Lausitz, Pommern, Preußen und die ganze Ostseeküste wurden dem Deutschtum zurückgewonnen. Selbst in Böhmen, Mähren, Ungarn und Steiermark wohnten Tausende von Deutschen. — So haben alle Stände an diesem größten Werke des deutschen Volkes im Mittelalter gearbeitet, von dem später die Schöpfung des preußischen Staates und damit des neuen Deutschen Reiches ausgehen konnte.

VII. Zeit der beginnenden Auflösung des Reiches.

1. Rudolf von Habsburg. 1273—1291.

1. **Faustrecht.** Von 1254—1273 hatte das Deutsche Reich keinen Kaiser. Da gab's weder Gesetz noch Recht im Lande; der Starke fiel über den Schwachen her und nahm ihm Hab und Gut, ja wohl gar das Leben. Es war niemand da, der den Übeltäter strafte und den Schwachen beschützte; ein jeder war auf sich selbst angewiesen. Das war die schlimme Zeit des Faustrechts. Besonders übel haupfen damals die Raubritter.